



# Michaels-Bote

Nachrichten für Freunde, Förderer und Mitglieder  
der DPSG-Marburg, Stamm St. Michael  
Herausgegeben vom Förderverein St. Michael eV.

## Bald geht's los: Sommerlager 2015

Das Sommerlager des Stammes findet vom 22.8. bis 2.9. auf dem Zeltplatz „Forsthaus Eggerode“ im Harz statt. Unser Platz liegt mitten im Wald an einem Bach. In der Nähe liegt das Bodetal, ein wildromantisches Naturschutzgebiet für tolle Wanderungen. (Infos unter: <http://www.forsthaus-eggerode.de/>) Die Rover wollen dieses mal schon mit dem Vortrupp starten und auf dem Zeltplatz eine Jurtenburg bauen.

## Pfingstlager 2015

Am Pfingstweekende waren rund 60 Mitglieder unseres Stammes unterwegs. Die Wölflinge lagerten auf dem Zeltplatz Altenberg in Westernohe, die Rover waren auf dem rustikaleren Platz Kirschbaum ebenfalls in Westernohe, während Jungpfadfinder und Pfadfinder im Intercamp in Polen waren.

## Intercamp 2015 in Polen

Gemeinsam mit 2.500 Teilnehmern aus zehn Nationen nahmen 20 Jungpfadfinder und Pfadfinder aus Marburg und Frankenberg am Intercamp in Nysa/Polen teil. Die Begegnung mit Gleichaltrigen aus anderen Ländern kam bei den Kindern und Jugendlichen wieder einmal gut an.

Elf Stunden dauerte dieses Mal die Fahrt unserer Gruppe, bis sie ihre Zelte an der alten Festung aufschlagen konnte,

Am Samstagmorgen fand in dieser Festung die Eröffnungsfeier des Intercamps statt. Mit Salutschüssen aus den Musketen und der Kanone von historisch gekleideten Soldaten starteten die Pfadfinder in ihr Tagesprogramm.

In gemischten Gruppen konnten Polen, Tschechen, Holländer, Franzosen, Amerikaner und Deutsche mit dem Bogen schießen, Würfel schmieden, eine Schatzsuche in den Kasematten des Forts machen und dabei neue Freundschaften knüpfen. Die besondere Faszination des Veranstaltungsorts kam auch bei Julia (Jupfis Frankenberg) gut an: „Dieses Labyrinth war so cool!“



Abends spielte dann die polnische Band „Wszystcy Byliśmy Harcerzami“ („Wir alle waren Pfadfinder“).

Am Pfingstsonntag stand eine Wanderung für die Kinder und Jugendlichen auf dem Programm. An Stationen in der historische Altstadt und in der Umgebung gab es Spiele und Aufgaben, die gelöst werden mussten. Dabei lernten alle die Stadt Nysa und ihre Geschichte der letzten 300 Jahre kennen. Beim Abendessen konnte später die kulinarische Vielfalt der verschiedenen Stämme beim „Food Festival“ entdeckt werden: Jeder war eingeladen, bei den anderen Gruppen aus den Töpfen zu kosten. Typisch pfadfinderisch endete der Tag mit großen Lagerfeuern.

Nach der Abschlussfeier am Montagmorgen machten sich die Jungpfadfinder, Pfadfinder und ihre sieben Leiter auf den Heimweg nach Marburg: Müde, aber sehr zufrieden und mit vielen neuen Eindrücken im Gepäck.

**Michael Heavy Wenzel, Jungpfadfinderleiter „Dui-Dui-Kobolde“**

Ein besonderer Dank gilt dem Kreis-Jugend-Parlament und der Sparkasse Marburg-Biedenkopf für ihre finanzielle Unterstützung, die diese Begegnungsfahrt erst möglich machten.

## Wös feiern mit 4.000 Pfadfinder Pfingsten in Westernohe

Mit etwas Verwirrung begann die Fahrt der 25 Wölflinge und Leiter ins Pfingstlager: Etwa 2 Stunden vor dem Start war ein Fahrzeug für den Transport der Kinder ausgefallen, die Info über die Änderung der Fahrgemeinschaften hatte aber nur einen Teil der Leiter rechtzeitig erreicht...

Der Aufbau der Schlafzelte klappte dann aber reibungslos, obwohl die Kinder mit einem ganz anderen Zeltyp geübt hatten. Und auch das große Küchenzelt bauten die Kinder ruck-zuck auf: Unsere Nachbarn sahen ziemlich verblüfft zu, wie die Wölflinge -nach Anleitung- alle Teile zusammensteckten, die schwere Riesenplane entrollten, gemeinsam über das Zeltgerüst zogen und danach das ganze Teil mit vereinten Kräften anhoben, um die letzten Gestängeile zu ergänzen.

Nachdem die Zelte eingerichtet waren, erkundeten die Wölflinge die Umgebung des Platzes: Zuerst kletterten sie am Wegrand neben den Zelten in einem Haselstrauch herum, dann wurde dort eine Hütte gebaut. Als sie fertig war, wurde

sie wieder abgebaut, um auf der gegenüberliegenden Seite des Weges eine neue Hütte zu bauen. Danach wurde das angrenzende Wäldchen zunehmend weiter erobert und bespielt. Und natürlich immer wieder an Hütten gebaut...



Am nächsten Morgen freuten sich die Kinder darüber, dass sie die Papierreste aus der Küche verbrennen durften. Allerdings war die Sache doch gar nicht so einfach. Wie muss man das Streichholz halten, damit es nicht ausgeht und man sich nicht verbrennt? Warum brennt das Papier einfach nicht, wenn man das Streichholz darüber hält? Und wieso brennt das Holz nicht richtig, wenn man doch so viele dicke Scheite unter das viele Papier gelegt hat? ... Nach dem Frühstück waren ein Rundgang über das riesige Zeltgelände und später der Besuch im Rüsthaus und im Internationalen Dorf angesagt. Zwischendurch und danach: Natürlich Hütten bauen! Abends gab es ein Konzert einer Pfadiband in der Arena. Manche Kinder hatten sichtbar ihren Spaß an der

Rockmusik, während anderen schon die Augen zu fielen. So war dann auch die Meinung geteilt, als die Wölflinge gehen mussten.

Der nächste Morgen begann wieder mit Kokeln und Hütten bauen. Danach wurden in Kleingruppen die Versprechen vorbereitet. Zum Mittagessen gab es Rover - allerdings nur als Gäste und als Klettergerüst-Ersatz. Zum Dank spülten die Großen. Nachmittags legten dann 7 Kinder ihre Wölflingsversprechen und *Fabi* sein Leiterversprechen ab. Anschließend zogen die Kinder für das beliebte „Appel und Ei“ über den ganzen Zeltplatz und ertauschten tolle Sachen, die zum Teil gleich gegessen wurden.

Dass es später beim Pfingstgottesdienst in der Arena zwischendurch regnete, störte nicht weiter, weil alle ihr Regenzeug dabei hatten. Am besten gefiel den Wölflingen natürlich das Pfadfinderlied „Flinke Hände, flinker Füße“ am Ende der Messe. Anschließend zeigten große und kleine Pfadfinder ihr Können im Singen, Spielen und Tanzen. Besonders witzig waren dabei die Mitmach-Gesänge von Pfadfindern aus Polen, Saudi-Arabien und Südafrika. Zum Abschluss des Tages gab es dann noch eine kleine Abendrunde am eigenen Lagerfeuer mit einigen leisen Abendliedern.

Leider ging am nächsten Tag schon das Lager zu Ende. Morgens wurden die Zelte ausgeräumt und all die verschollenen Klamotten wiedergefunden. Sobald das erste Zelt leer war und die Sonne die Planen getrocknet hatte, begann der Abbau. Überflüssigerweise fing es zwischendurch an zu regnen. Die zusammengepackten Zelte und das Gepäck wurden zwar schnell mit Planen abgedeckt. Die Zelte, die noch standen, mussten aber nass eingepackt, in Marburg ausgerollt, zum Trocknen aufgehängt und neu zusammengelegt werden. Zum Glück waren inzwischen die Rover für die gemeinsame Rückfahrt gekommen, und bauten uns schnell noch das Küchenzelt ab. Die Wölflinge hätten die große Zeltplane nicht mehr selbst bewegen können, weil sie wegen des Regens jetzt dreimal so schwer war.

Und dann kamen auch schon die ersten Eltern. Nach einem gemeinsamen Abschlusskreis ging es wieder nach Hause. Auf der DPSG Bundes-Homepage findet man unter <http://dpsg.de/pfingsten.html> ein Video mit Bildern vom Pfingstlager in Westernohe. Unsere Wölflinge sind dort zwar nicht zu sehen, das Video gibt aber einen guten Eindruck von der Stimmung auf dem Gelände.

**Richard Brohli** Brohli, Wö-Leiter „Wilde 13“ + Stammesvorsitzender

## Rover unterwegs Nachtwanderung im Sommerlager 2014

„Na, klar sind wir bei der Morgenrunde dabei!“ Ein bisschen ungläubiges Staunen hatten sich die Rover bei der Ankündigung schon verdient. Nicht weil die Teilnahme an den Morgenrunden in unserem Sommerlager in Noer an der Ostsee außergewöhnlich wäre, sondern wegen der Aktion, die dieser Morgenrunde unmittelbar vorangehen soll. Wandern steht auf dem Programm: Einmal nach Eckernförde und zurück. Doch ein Blick auf die Karte verrät, dass das normalerweise nicht an einem Tag zu machen ist. Aber was ist schon normal?

Also geht es am frühen Nachmittag mit leichtem Gepäck los. Neun Rover, zwei davon (Annika und Noah) erst zu Beginn des Lagers aufgestuft, machen sich auf den Weg an der Küste entlang die nächst größere Stadt zu besuchen. Gegen Abend kommt die Gruppe ohne größere Umwege, wohlbehalten in Eckernförde an, wo es mit guter Laune an der Kaimauer entlang geht, auf der Suche nach einer Möglichkeit einzukehren. Als wir auf „Utgard“ stoßen, kann kein Zweifel bestehen, dass wir richtig sind, steht unser Sommerlager doch unter dem Motto „Wikinger“.



So sehr nach Unterwelt sieht es in Utgard aber gar nicht aus. Im Gegenteil: Ein heller Raum mit langer Tafel, an der wir alle Platz finden lädt zum Verweilen ein. Optimal um sich in aller Ruhe der Fantasy-Welt eines Rollenspiels hinzugeben und als Elfen, Zwerge und Trolle Abenteuer zu bestehen.

Gegen Mitternacht ruft dann unser „Real-life Abenteuer“: Der Rückweg steht an und bald schon liegen die Lichter der Stadt hinter uns, auch wenn sie uns nie ganz verlassen, da sie in dieser fast windstillen Nacht stets über das Wasser der

Eckernförder Bucht zu uns herüber funkeln. Doch haben wir kaum Augen dafür, denn der Weg am Strand entlang erfordert im Schein von Taschenlampe und Stirnleuchte volle Aufmerksamkeit. Dann jedoch, bei unserer ersten längeren Pause, halten wir inne und werden dafür mit atemberaubender Schönheit belohnt: Abrupt endet hier der Wald an der Abbruchkante der Steilküste und gibt den Blick auf die Bucht frei. Die gelben Lichter der nahe gelegenen Stadt spiegeln sich in langen Linien im Wasser und das Panorama wird von unzähligen Sternen gekrönt. Der Himmel ist wolkenlos und einige Meter unter uns plätschert das Wasser der Ostsee zwischen Findlingen und Kieseln am Strand.

Auch wenn die Nacht noch angenehm ist, zu lange ausharren können wir nicht, denn es wird immer kälter. Über Stock und Stein führt uns der Weg, vorbei an Schilfgras und hunderten von Gänsen, zurück auf den Zeltplatz, den wir in der kältesten und mondlos, dunkelsten Stunde der Nacht, nach insgesamt ca. 37 km um fünf erreichen.

Wer nicht direkt in seinen Schlafsack fällt, wärmt sich Finger und Magen noch an einer Tasse heißen Tees. Dann heißt es, noch ein wenig zu schlafen, bevor der Wecker erbarmungslos zur Morgenrunde ruft, an der alle Nachtwanderer zusammen mit dem Rest des Stammes zur Verwunderung des einen oder anderen geschlossen teilnehmen! Gut nur, dass die Rover in Schwarzzelten campieren. Für das naheliegende Morgenprogramm an diesem Tag ist es so viel einfacher den Tag zur Nacht zu machen.

**Sir Michael Klues, Roverleiter „Ignotus“ + Stammesvorsitzender**

### **Genau 50 Jahre davor: Erstes Protokoll der (Jung-) Roverrunde am 29. August 1964**



Jungrover-Lilie (1957 – 1965)

Alle Jungrover\* waren anwesend! Außerdem: Herr Wasner und Erik als "Beobachter der Gauführung\*\*\*".

Wir begannen um 20h mit einem Gebet und einer kleinen Betrachtung, von Wim gehalten.

Dann folgte unser Beitrag zum Thema "Körperertüchtigung" in Form von einem kleinen Laufs durch einige Straßen der Stadt und dem Resultat, dass jener nicht zu dem Programm der folgenden Runden gehören soll. Anschließend (nachdem das schlimmste Japsen vorüber war) sprach Wim über den Übergang zur Roverschaft.

...

Wir beendeten die Runde mit Angaben über unsere Aufgaben und einem Gebet. In unserem jugendlichen Leichtsinn glaubten wir, nun nach Hause gehen zu können.

Wir konnten auch – aber nur, um unsere Klamotten für eine Nachtwanderung zu packen.

Die Fahrt ging bis zum nächsten Mittag und war von Wim bestens vorbereitet. Alle Eltern wussten Bescheid, nur wir Ahnungslosen nicht.

Wir wurden in Gruppen aufgeteilt, und so kann ich nur berichten, wie unsere kleine Fahrt (Hartmut, Peter und Eberhard) verlief.

Als wir gegen 23.30h mit unseren Klamotten ins Kirchensälchen\*\*\* zurück kamen, ging es erst einmal darum, unsere Route mittels Karte, Kompass und geographischen Koordinaten festzustellen. Von den geographischen Koordinaten hatten wir keine Ahnung bis auf Peter. Der hatte das in der Schule gelernt, und so hatten wir unsere Marschrouten bald zusammen. Glück obendrein, den Zielort kannten wir schon von einigen Lagern her, und so brauchten wir uns nicht an die Karte zu halten; sondern konnten einfach drauflos laufen. (Zielort: Lagerplatz der Sippe "Bär" bei Caldern) Am Lagerplatz angelangt, sollten wir einen Briefumschlag mit weiteren Weisungen öffnen, den uns Wim mitgab.

Ich werde mich jetzt an den "original Fahrtenbericht" halten.

23.45h. Abmarsch von der Kugelkirche. Stimmung ausgezeichnet, Gepäck nicht zu schwer. Wetter: Windstill, Mond hinter Wolkenschleiern zu sehen, sonst klar und nicht zu kalt.

0.50h. An der Abzweigung nach Michelbach und Caldern. Wir sind schon etwas müde. Wetter: Mäßiger Wind aus NW – W, sonst gleich 23.45h. Trinken etwas, gehen dann weiter.

1.50h. Sind an unserem Platz in der Spitze des Tales angelangt. Peter macht auf der Wiese ein kleines Feuer, um Tee zu kochen. Er kannte den Platz noch nicht und ist erst einmal in die Dornenhecke gelaufen, die diesen umgibt.

Übrigens haben wir Nachbarn. Wo an der Wiese die vier großen Fichten stehen, lagert jemand. Als wir erst Lampenschein sahen, schlichen wir ohne unser Gepäck näher. Doch dann wurden dort keine Worte mehr gewechselt, die Taschenlampe ausgemacht und wir hatten keine Lust, egal wen, zu stören, holten unsere Sachen und gingen auf der Wiese an ihnen vorbei. (Erst in Marburg erfuhren wir später, dass es Janos und Burkhard waren) Wetter: Wind fast still, es hat sich von NW her bewölkt.

3.00h. Haben etwas gegessen. Dann viel starken Rum mit wenig Tee getrunken – etc. Gehen gleich schlafen. Wetter: Wolken treiben, sonst gleich 1.50h.

ca. 9.00h. Aufgestanden. 3. Meldung gelesen (Die dort beschriebene Route hätte uns zum Bahnhof Sterzhausen gebracht) können sie aber nicht mehr befolgen, sondern wir gehen zurück nach Marburg, um noch zur 11.15h Messe zurecht zu kommen. Nach einem guten Frühstück Abmarsch. Wetter: Etwas bedeckt, windig, nicht sehr warm, sonst gut.

**Hartmut Kaiser, 1964, damals Jungrover**

*\*Jungrover: In den 60ern für einige Jahre Vor-Stufe der Rover, (vgl: Jungpfadfinder)*

*\*\*Gauführung: heute „Bezirksleitung“, diese Ebene zwischen den Stämmen und der Diözesanleitung gibt es im DV Fulda nicht mehr.*

*\*\*\*Kirchensälchen: Das Kirchensälchen der Kugelkirche wurde in den 60ern als Gruppenraum genutzt*

### **Aus dem Stamm**

#### **Bibergruppe erloschen**

Vor etwa 4 Jahren haben wir damit begonnen, ausnahmsweise auch Kindergartenkinder als Biber in unsere Wölflingsgruppen aufzunehmen. 2013 ging dann aus der Teilung einer solchen gemischten Gruppe unsere Bibergruppe in St. Peter & Paul hervor. Leider hat sich nun diese Bibergruppe wieder aufgelöst: Ein Teil der Biber wird zu den Wös aufgestuft, und es sind keine Nachfolger in Sicht. Das verbleibende Grüppchen wäre zu klein für eine sinnvolle Gruppenarbeit. So wird es demnächst in unseren drei Wölflingsgruppen wieder einzelne Kinder mit den lila Halstüchern der Biber geben.



## Willkommen und Abschied in der Leiterrunde

Seit längerem hat unser Stamm ein Luxus-Problem: Fast alle Gruppen wachsen, und möglicherweise werden wir noch in diesem Jahr die 120-Mitglieder-Marke\* knacken. Deshalb brauchen wir entsprechend viele Leiter!

Zum Glück haben wir schon einige neue Gruppenleiter gewinnen können: Bei den Pfadis freuen wir uns sehr über Kim, die jetzt als neue Leiterin dabei ist. Anke (Biber) wechselt zur orange Stufe und Sara von der DPSG-Lübeck kommt neu ins Wö-Leiter-Team. Thomas, der mehrere Jahre lang unser Diözesanvorsitzender war, wird wieder in unsere Leiterrunde zurückkommen. Zwei weitere Leiter-Kandidaten sind auch schon in Sicht.

Leiter werden kann man bei uns übrigens ab 18 Jahren. Voraussetzung ist nur die Freude am Umgang mit Kindern und Jugendlichen und die Bereitschaft zur Teamarbeit. Alles andere kann man bei uns noch lernen... (Jugendliche ab 17 ½ Jahren können schon als Assistenten im Leitungsteam mitmachen.)

Wie in fast jedem Michaelsboten müssen wir uns aber auch wieder von Leitern verabschieden: Suse (Wös Cappel und Wös P+P) und Joachim Negel (Kurat) verlassen Marburg aus beruflichen Gründen. Auch Jan (Biber) und Markus (Pfadis) werden als Leiter aufhören. Schade!

\*Mit 120 Mitgliedern hatte der Stamm 1981 seinen bisherigen Höchststand.

## DPSG: Die Partner-Such-Gesellschaft??



Bei so vielen jungen Erwachsenen in der Leiterrunde und Roverrunde war es nur eine Frage der Zeit, wann es wieder so weit ist: Im September werden Angelika *Enti* Bursch (Jupfileiterin P+P) und Jonas Brohl (Roverleiter) heiraten. Dazu gratulieren wir ganz herzlich und wünschen alles Gute für die gemeinsame Zukunft!

Übrigens wissen wir von mindestens 15 weiteren Paaren aus unserem Stamm, die sich im Laufe der letzten Jahrzehnte über die Pfadfinderei gefunden haben\*.

\*Vielleicht auch ein überzeugender Grund, um Leiter bei uns zu werden?

## Ausrüstungs-Tipp:

### Waschzeug

-Kulturbeutel: Praktisch fürs Lager und fürs Hike sind Travelkits (ab 20€). Wie in einem normalen Kulturbeutel hat man darin seinen Kram fürs Bad zusammen. Allerdings muss man Travelkits beim Gebrauch nicht ablegen, sondern kann sie ausrollen und mit einem Haken aufhängen.

-Handtücher: Für unsere normalen Lager reichen ganz normale Frottee-Handtücher (am besten mehrere!). Auf den Hikes der Rover und Pfadis haben sich Mikrofaser-Handtücher bewährt. Diese Tücher sind sehr leicht und klein zu verpacken. Sie können trotzdem sehr viel Flüssigkeit aufnehmen und trocknen auch wieder sehr schnell. Das Gefühl auf der Haut ist allerdings gewöhnungsbedürftig.

-Zum Wäsche-Waschen kann man auch gut Shampoo verwenden. Dann braucht man nicht extra Rei-in-der-Tube zu kaufen, sollte aber entsprechend mehr Shampoo mitnehmen... Als Ersatz für eine Waschschißel geht auf dem Hike auch eine feste, dichte(!) Plastiktüte.

-Sinnvoll sind für Hikes kleine Zahnpasta-Tuben, kleine Shampoo-Flaschen, usw. Da lohnt es sich, Probe-Packungen zu sammeln! Deos in Plastik-Verpackung (statt mit Glas) sind ebenfalls schön leicht und damit das Richtige für Hikes. Im normalen Lager sind aber die Packungsgrößen und das Verpackungsgewicht völlig egal -solange der Platz im Rucksack reicht.

-Teure superleichte Spezialzahnbürsten usw. sind für unsere Aktionen überflüssig.

## Aus dem Förderverein

### Bußgelder für die Jugendarbeit?

Der Förderverein hat beim Oberlandesgericht die Aufnahme in eine besondere Liste von gemeinnützigen Einrichtungen beantragt. Sobald wir in diese Liste aufgenommen sind, können Richter bei Bußgeldern entscheiden, dass sie an unseren Förderverein fließen sollen. Falls Sie einen Richter kennen: Empfehlen Sie ihm doch bitte diese Möglichkeit, unsere Arbeit zu unterstützen!

Allen anderen Freunden und Mitgliedern der DPSG-Marburg raten wir allerdings, Bußgelder zu vermeiden und das Geld lieber direkt an unseren Förderverein zu spenden ;)

Auch in Zukunft sind wir auf finanzielle Hilfe von Eltern, Ehemaligen und Freunden des Stammes angewiesen, damit für die Arbeit unseres Stammes weiterhin Geld da ist. Wir möchten Sie daher ganz herzlich bitten, als Mitglied des Fördervereins oder durch eine Spende an den Förderverein St. Michael e.V. unsere Jugendarbeit zu unterstützen! (Als anerkannter, gemeinnütziger Verein stellt der Förderverein gerne Spendenbescheinigungen aus. Für Spenden bis 200 € reicht dem Finanzamt auch der Zahlungsbeleg der Bank)

Förderverein St. Michael e.V.  
im Internet unter [www.dpsg-marburg.de](http://www.dpsg-marburg.de)  
c/o Richard Brohl, Im Boden 11, 35041 Marburg, 06420 960085, e-mail: [richardbrohl@web.de](mailto:richardbrohl@web.de)  
IBAN: DE32 5335 0000 1000 0627 97, Sparkasse Marburg-Biedenkopf, BIC: HELADEF1MAR

Redaktion: Richard *Brohli* Brohl